

Einige Urtheile der Fachpresse über diese Gallerie.

« Trotz Allem, was dagegen eingewendet werden könnte, behaupten wir, dass selbst die praktische Gegenwart des idealen Zuges nicht bar ist. Und an diesen appellirt das von einem der hervorragendsten Schweizer Pharmaceuten, unserem geschätzten Mitarbeiter, Herrn Apotheker B. Reber in Genf, geplante in der ersten Lieferung bereits vorliegende Werk. Dasselbe stellt sich die schöne Aufgabe, eine förmliche Ruhmeshalle für die bedeutendsten Pharmakognosten und Therapeutiker zu werden, indem es ihre Bilder in grossem Format als wohlgelungene Lichtdrucke bringt, daneben aber das Leben, Wirken und die Arbeiten dieser Capacitäten vorführt. Die erste Lieferung ist Gelehrten gewidmet, deren Namen im Geschichtsbuche unserer Wissenschaft mit goldenen Lettern eingetragen zu werden verdienen. Im Interesse der « Gallerie », deren rasches Fortschreiten überall sympathisch begrüsst werden wird, wünschen wir derselben recht zahlreiche Subscribenten. Der Preis ist sehr billig angesetzt. Die Ausstattung ist eine würdige und ist durch den billigen Preis jedem vorwärts strebenden Pharmaceuten Gelegenheit zur Anschaffung dieses Gedenkerwerkes geboten, welches ihm die Leuchten der auch für ihn hochwichtigen Wissenschaften vorführt. Den Herausgeber, welcher durch seine Thätigkeit als Redacteur des früher in Genf erschienenen pharmaceutischen Fachblattes « Der Fortschritt » in Fachkreisen bestens bekannt ist, kann man zu dem Werke nur beglückwünschen. » *Pharmaceutische Post*, von Dr Hans Heger, Wien, 1892, N° 19.

« Jene Männer, denen wir zum grossen Theil die aussergewöhnlichen Fortschritte der letzten Decennien auf dem Gebiete der Pharmacologie und Pharmacie verdanken, sollen allezeit von uns verehrt werden. Wir können nicht oft genug das Bild jener Bahnbrecher und Förderer der pharmaceutischen Wissenschaft vor unsere Seele führen, uns an ihrem Leben, Schaffen und Wirken erbauen. Der Herausgeber der obigen Blätter, sollte deshalb von allen Standesgenossen in Anbetracht seines mit Fleiss und Opferwilligkeit ausgeführten Unternehmens das freundlichste Entgegenkommen finden. Es ist unzweifelhaft, dass durch ein solches Werk ganz besonders auch die ideale Seite unseres Berufes gefördert werden wird. Nicht nur die akademische Jugend, sondern auch alle andern Berufsgenossen sollten es nicht versäumen, sich mit dem Leben und Wirken unserer pharmaceutischen Koryphäen näher bekannt zu machen und die Mühe des Verfassers, sowie dessen ideale Bestrebungen zu lohnen. Die nach den neuesten photographischen Aufnahmen ausgeführten Phototypen zeichnen sich durch Feinheit und Naturtreue aus. » *Pharmaceutische Post*, von Dr Hans Heger, 1892, N° 52.

« Dieses eigenartige Unternehmen, die Weiterführung der in den beiden letzten Jahrgängen der eingegangenen Zeitschrift « Der Fortschritt » begonnenen Gallerie, hat den Zweck, hauptsächlich den Fachgenossen die gegenwärtig an der Spitze der pharmaceu-

tischen und therapeutischen Institute der Universitäten stehenden Männern in Bild und Wort vorzuführen und wird unzweifelhaft einst eine werthvolle Ergänzung der Geschichte der beiden Wissenschaften bilden. Die Gesamtzahl der Lebensbilder wird voraussichtlich bei gehöriger Berücksichtigung aller Länder, die Zahl von 80 nicht übersteigen. Wir können das in jeder Richtung vorzüglich ausgestattete, sich noch besonders durch die äusserst gelungenen Phototypen auszeichnende Werk, welches die Zierde einer jeden Bücherei bilden wird, den Kollegen warm empfehlen. » *Apotheker-Zeitung*, Organ des deutschen Apotheker-Vereins. Berlin, 1892, N° 28.

« Wir haben von unserer ersten warmen Empfehlung dieses schätzenswerten Unternehmens nichts zurückzunehmen und können nur wieder bestätigen, dass das Werk eine schöne Bereicherung der Bücherei des deutschen Apothekers bilden wird. » *Apotheker-Zeitung*, Berlin, 1893, N° 7.

« Von diesem äusserst dankenswerten Unternehmen, das die Unterstützung der pharmaceutischen Fachkreise in hohem Masse verdient, ist soeben die VII. Lfg. erschienen etc. » *Apotheker-Zeitung*, 1893, N° 45.

« Die bis jetzt erschienenen sechs Lieferungen dieser Gallerie bilden schon einen stattlichen Band von Biographien, deren jede mit dem wohl gelungenen Bilde des betreffenden Therapeuten und Pharmakognosten ausgestattet ist. Die einzelnen Biographien dürften auf eigenen authentischen Angaben beruhen oder aus der Feder berufenster Fachmänner hervorgegangen sein und bilden deshalb ein sehr schätzbares Litteraturmaterial. Interessant ist das bedeutende Ueberwiegen des pharmaceutischen Ursprungs der Pharmakognosten.

« Die Lektüre des genannten Werkes ist allen denen auf das Angelegentlichste zu empfehlen, welche Geschmack daran finden, in Wort und Bild das Leben und den Bildungsgang unserer hervorragendsten Fachgelehrten kennen zu lernen oder zu studiren. Die anziehend geschriebenen Lebensbeschreibungen zu lesen wird jedem Apotheker Freude bereiten und dürfte sich die Gallerie hervorragender Therapeuten und Pharmakognosten, da die überwiegende Mehrzahl derselben unsere ureigensten Fachgenossen sind, als Geschenklitteratur für Anfänger unseres Faches besonders eignen. » *Pharmaceutische Zeitung*, von Dr. H. Böttger, Berlin, 25. Februar 1893.

« (Nach einer ausführlichen Beschreibung des Inhaltes der VII. Lieferung.) Es ist in der That eine recht interessante Anregung, die Lebensbeschreibungen hervorragender Fachgenossen zu studiren. » *Pharmaceutische Zeitung*, Berlin, 1893, N° 44.

« In diesem mit den Bräuchen und Tendenzen unserer Zeit im Einklang stehenden Unternehmen will der als tüchtiger Fachmann wohl bekannte Herausgeber die namhaftesten Pflöge und Förderer auf den Gebieten der Therapie, der Pharmacologie und der Pharmacognosie in Bild und Wort den Zeitgenossen und der Geschichte der Berufswissenschaften vorführen. Die auf 80 Bilder und biographische Skizzen angelegte Sammlung, von der jährlich 6—8 Hefte mit je 5 Portraits in Lichtdruck erscheinen sollen und welche die verdientesten Fachgelehrten der Culturländer umfassen wird, dürfte eine in weiten Kreisen willkommene Bereicherung der biographischen und historischen Fachlitteratur sein und sich besonders als Geschenk an Fachgelehrte und zur Anschaffung für Fachschulen und Bibliotheken eignen. Der Preis der Sammlung ist im Verhältniss zu der schönen Ausstattung und Darstellung der Portraits ein billiger. Die Biographien sind kurz und bündig verfasst, die Portraits, in Lichtdruck und mit Facsimile versehen, sind sehr schön ausgeführt und eignen sich auch zur Einrahmung und trefflichem Schmuck für Bibliothek und Lesezimmer, sowie für die Bureauzimmer von Fabrik- und Drogisten-Etablissements. » *Pharmaceutische Rundschau*, New-York, von Dr. Fr. Hoffmann, 1892, S. 174.

« Auf dieses, dem historischen Berufsgebiete geltende Unternehmen ist bereits in der Juli-Rundschau 1892 hingewiesen worden. Da es nicht leicht und viel Zeit erfordern ist, geeignete und kundige Bearbeiter biographischer Skizzen von Fachmännern verschiedener Nationalität und zum Theil im Auslande zu finden, so schreitet die Herstellung und das Erscheinen des auf 16 Lieferungen angelegten Werkes weniger schnell voran, als beabsichtigt. Die bisher erschienenen 6 Lieferungen mit 30 Biographien und Portraits bekunden aber, dass der Herausgeber das Unternehmen wohl zu vollbringen versteht. Die textliche Bearbeitung ist eine sorgfältige, offenbar durchweg zuverlässige und die Lichtdruck-Portraits sind sehr gut hergestellt.

« Die internationale Bedeutung und das Interesse dieser biographischen Monographien ergibt den Inhalt der bisher erschienenen 6 Lieferungen. Das Werk hat daher für Zeitgenossen sowohl, wie für die biographische Geschichte der Arzneiwissenschaften Interesse und bleibenden Werth. *Pharmaceutische Rundschau*, von Dr. Fr. Hoffmann, New-York, 1893, S. 73.

« C'est une pensée vraiment très heureuse qu'a eue M. Reber, de placer sous les yeux de chaque pharmacien l'image des maîtres qui lui sont si connus par leurs écrits et que l'on se représente fort difficilement dans la réalité. Plusieurs fois nous avons entendu des praticiens se plaindre du peu de décorum que l'on donnait à notre science; et pourtant il ne manque pas de personnages illustres parmi les hommes qui se sont occupés des sciences pharmaceutiques. C'est donc avec plaisir que nous avons vu cette publication entreprise par le pharmacien genevois auquel on doit déjà la réussite de plusieurs progrès en pharmacie. Il est à remarquer que peu de professions scientifiques ont donné à la science un nombre aussi grand de travailleurs illustres que la pharmacie. Ce sera un vrai plaisir que de posséder cet ouvrage, et chacun voudra avoir chez soi l'image des maîtres illustres qui ont honoré notre profession.

« Lorsque à la lecture d'un article sur une nouvelle drogue on apprend à connaître le nom d'un chercheur, il semble que la vue de son portrait procurerait un vif plaisir. C'est ce plaisir-là que M. Reber nous permettra de goûter dorénavant pour une modique somme et nous croyons que nombreux seront les pharmaciens qui tiendront à avoir cette galerie dans leur bibliothèque. Nous souhaitons au courageux éditeur de cette œuvre qui fait honneur à notre profession, tout le succès qu'il mérite. » *Schweiz. Wochenschrift für Chemie und Pharmacie*, Zürich, den 1. Juli 1892.

« Vorliegendes Heft dieses prachtvollen Werkes ist ebenso gut ausgeführt als die zwei ersten. Die Pharmacie entbehrt keiner geachteten Autoritäten, welche man sehr gerne näher kennen lernen möchte. Dies hat Hr. Reber auf einfachstem Wege ermöglicht, indem er unserm Fache eine billige complete Porträtengallerie zur Verfügung stellt.

« Die Illustrationen sind von Biographien begleitet; die Sorgfalt, mit welchen dieselben ausgearbeitet sind, erlaubt, dieselben bei Ausarbeitung von Monographien etc., als historische Documente zu betrachten. Wir können dieses Werk unsern Collegen warm empfehlen. » *Schweiz. Wochenschrift für Chemie und Pharmacie*, 1892, S. 327.

« Als wir in N° 19 d. Jahrg. 1892 der *Pharmac. Post* das erste Mal dieses hervorragende Werk besprachen, glaubten wir, dass selbst die praktische Gegenwart des idealen Zuges nicht bar sei und beglückwünschten den Herausgeber zu seiner schönen Aufgabe, eine Ruhmeshalle der bedeutendsten Pharmakognosten und Therapeutiker der Gegenwart zu schaffen. In N° 52 desselben Jahrganges sagten wir, dass der Herausgeber in allen Standesgenossen das freundlichste Entgegenkommen, die Belohnung seiner idealen Bestrebungen finden sollte. Leider haben wir uns sehr getäuscht, nicht in dem Werke, denn der Herausgeber hat seine Aufgabe bisher in glänzendster Weise gelöst, wohl aber in unsern Fachgenossen, denn wie wir aus authentischer Quelle vernehmen, hat unser Appell in der ganzen Monarchie bei einem einzigen Apotheker Böhmens Gehör gefunden und in Deutschland steht es damit nicht viel besser. Es scheint jeder ideale Zug aus der Pharmacie gänzlich verschwunden zu sein, etc.

« Der überall bemerkbare bittere Kampf um's Dasein mag hauptsächlich Schuld daran sein. Aber das kann und darf nicht so bleiben. Nach unserer Ansicht wäre es Ehrenpflicht aller Apothekergremien Oesterreichs und aller Apotheker, die noch mit einem Funken idealen Sinnes ausgestattet sind, dieses fachliche Sammel- und Urkundenwerk durch Pränumeration zu unterstützen, etc.

« Der Autor hat sich unendliche Mühe gegeben, das Werk so zu gestalten, wie es ist und er es versprochen, er wird es auch zu Ende führen. An den Fachgenossen wäre es aber dafür zu sorgen, dass die grossen Opfer an Zeit und Mühe, welche der Autor bebracht, nicht auch noch mit einem bedeutenden Vermögensverluste verknüpft sind. Hoffentlich hat unser heutiger Appell mehr Erfolg als unser erster. Auf einzelne Biographien werden wir im Laufe des Jahres noch zurückkommen. » *Pharmaceutische Post*, von Dr. Hans Heger, Wien, 1893, S. 410.

« Die Fortsetzung dieses interessanten und auf das beste ausgeführten Unternehmens bringt das Leben und die Bilder von fünf weitem Gelehrten. » *Apotheker-Zeitung* von Dr. H. Thoms in Berlin.

« Der Autor hat sich redlich Mühe gegeben, mit dieser Gallerie ein wahres Kunstwerk dem Leser vor Augen zu führen, und wir wünschen von Herzen, dass dieses mit so viel Mühe und Fleiss ausgeführte Unternehmen das verdiente Entgegenkommen findet. » *Schweizerische Wochenschrift für Chemie und Pharmacie*, von Dr. F. Seiler, Lausanne, 1895, S. 172.

« Je weiter das auf etwa 80 Biographien angelegte Werk seiner Vollendung entgegen geht desto mehr erweist sich dessen Werth und Nutzen, vor allem im Auslande, als ein

schätzenswerther, und diese Geltung wird das Werk im Laufe der Jahre und mit dem Abtreten der älteren Generation aus der Arena vieljähriger Thätigkeit, oder aus dem Leben, zunehmend gewinnen.

« Bei der Herausgabe eines derartigen Werkes verursachen die wirkliche oder affectirte Abneigung so Mancher gegen die Veröffentlichung biographischer Skizzen lebender Zeitgenossen, sowie, auf der andern Seite, eine zuweilen zu bereitwillige Zuneigung dafür, dem Verfasser gewiss mancherlei unerquickliche Schwierigkeiten und Erfahrungen. Eine besonnene und objective Durchsicht des Werkes bekundet indessen, dass die Motive des Herausgebers, wie das auch von Prof. Flückiger speciell angegeben, die besten waren, und dass derselbe die unternommene Arbeit auch in nicht minder guter und aner kennenswerther Weise ausgeführt hat. » *Pharmaceutische Rundschau*, von Dr. Fr. Hoffmann in New-York, 1895, S. 123.

« Nous sommes en plein ces jours dans la littérature nationale, notre causerie littéraire n'a presque à s'occuper que d'auteurs suisses. C'est très réjouissant et très suggestif, cela indique un réveil marqué dans notre vie intellectuelle pharmaceutique. L'ouvrage que nous signalons aujourd'hui, nos lecteurs le connaissent déjà dès longtemps. Le courageux confrère qui a entrepris cette belle œuvre, continue à tenir les promesses qu'il avait faites à ses souscripteurs. La douzième livraison de ce splendide album comprend les portraits et biographies de MM. les prof. Dr G. Planchon, H. Beckurts, H. Wefers-Bettink, M. v. Nencki, Torquato Gigli. Les illustrations sont comme leurs devancières, c'est-à-dire parfaites. Quant aux articles biographiques ils sont également très bien exécutés et très bien documentés; c'est une vraie encyclopédie de renseignements les plus intéressants sur les hommes qui ont illustré et ceux illustrant encore de nos jours la science pharmaceutique. Nous félicitons encore une fois chaleureusement l'auteur de son bel ouvrage, et recommandons tout spécialement ce dernier à l'attention des collègues qui à l'occasion des fêtes du renouvellement de l'année, voudraient se rappeler au bon souvenir de leurs élèves. » *Schweizerische Wochenschrift für Chemie und Pharmacie*, 1895, p. 497.

« Wer schon einmal den Versuch gemacht hat, über Leben und Wirken nicht mehr unter uns weilender Fachgenossen aus der Literatur der betreffenden Zeit sich den gewünschten Aufschluss zu verschaffen und die zur Ermöglichung einer richtigen Schilderung der in Frage kommenden Persönlichkeiten erforderlichen Thatsachen und Angaben aufzufinden, der allein weiss in seinem vollen Umfange das Verdienst zu würdigen, welches sich der uneigennützigste Herausgeber der vorliegenden « Gallerie » durch sein Unternehmen erworben hat. Zielt dasselbe doch darauf ab, rechtzeitig gute und durch beigegebene trefflich geführte Lichtdruckbilder belebte Biographien der in der Jetztzeit allgemeiner bekannt gewordenen Pharmakognosten und Therapeutiker zu sichern und damit die eingehende Bekanntschaft mit ihnen und ihren Werken nicht nur den Mitlebenden zu erleichtern, sondern auch einer späteren Zeit Lebens- und Charakterbilder Jener zu übermitteln, welche, auf fester Grundlage ruhend, nicht von der Parteihass und Gunst verwirrt erscheinen. Was das bedeuten will, weiss wohl Reber, der Herausgeber der « Gallerie », am besten zu beurtheilen, der sich ja durch Schaffung seiner berühmten historischen pharmaceutischen Sammlung in weitesten Kreisen bekannt gemacht hat und in den zu jener gehörigen zahlreichen Mappen eine Menge von Portraits und Biographien hervorragender Aerzte und Apotheker längst vergangener Zeiten besitzt.

« Wenn der Titel des vorliegenden, opulent ausgestatteten und in Heften mit je fünf Biographien erscheinenden Werkes von « Therapeutikern und Pharmakognosten » redet, so ist das vielleicht nicht ganz unserem Sprachgebrauche angemessen, denn zieht man den Inhalt zu Rathe, so würde man es wohl für zutreffender erachten, wenn die Sammlung als eine « Gallerie von Pharmakologen, Pharmakognosten und Pharmaceuten der Gegenwart » bezeichnet wäre. Wir begegnen darin u. a. den Namen Dragendorf, Binz, Husemann, Kobert, Liebreich, Hanbury, Arthur Meyer, Hartwich, Flückiger, Peckolt, Hilger, Ernst Schmidt, Tschirch, Hager, Dieterich und Beckurts, und gerade das heute vorliegende Heft XIII liefert den Beweis, dass die Apotheker durchaus nicht zu kurz gekommen sind. Befinden sich doch unter den fünf darin Besprochenen vier aus dem Apothekerstande hervorgegangene und ihm theilweise noch angehörnde, in pharmaceutischen Kreisen bestens bekannte Männer, nämlich der langjährige Leiter der Pharmaceutischen Centralhalle Prof. E. Geissler; der besonders durch seine auf umfassender Kenntniss des Pharmakopöewesens aufgebaute Universalpharmakopöe zu allgemeinem Ansehen gelangte Dr. Bruno Hirsch; der heutige Vorstand des pharmaceutischen Instituts der Berliner Universität Privatdocent Dr. Hermann Thoms und endlich Dr. Bernhard Fischer, dessen in zahlreichen Auflagen erschienene « Neuere Arzneimittel » in den Händen der meisten Apotheker sein dürften.

« Da die in ihrem Umfange auf etwa 80 Biographien bemessene «Galerie» sich bei ihrer Auswahl nicht auf ein einzelnes Volk beschränkt, sondern Angehörige aller Nationalitäten umfasst, so enthalten manche Lieferungen vorwiegend Nichtdeutsche. Noch sei bemerkt, dass die Lichtdruckbilder der besprochenen Fachmänner jedem Hefte auf einzelnen starken Blättern in Grossquart beigegeben sind, so dass sie je nach Wunsch mit dem Texte zusammen eingebunden oder auch eingerahmt als Wandschmuck verwendet werden können. » *Vulpinus*.

(In *Pharmaceutische Centralhalle* für Deutschland von Dr H. Hager und Dr E. Geissler, Dresden, 1896, S. 78.)

« In Nr. 12 hat ein geschätzter Mitarbeiter dieser Zeitung deren Leser mit der letzt erschienenen Lieferung des in der Aufschrift genannten Werkes bekannt gemacht und dabei nicht verfehlt, der leitenden Gesichtspunkte des Verfassers zu gedenken. Die Eigenart des Werkes dürfte es wohl verlohnen, hier nochmals auf dessen Durchführung zurückzukommen.

« Während Encyklopädien, Lexika's, Handwörterbücher aller Art reichlich dafür sorgen, den Durst des Wissbegierigen über so ziemlich jeden ihm aufstossenden sachlichen Begriff mehr oder weniger erschöpfend zu stillen, lassen selbst die Sammelstätten alles Wissens, die Konversationslexika's meist im Stiche, wenn es sich darum handelt, über die Person der wissenschaftlichen Führer, beispielsweise des Apothekerfachs, nähere Anhaltspunkte zu gewinnen. In Verfolgung dieses Gedankens ist ja der jetzige Herausgeber des «Apothekerkalenders» bemüht, jeden neuen Jahrgang mit dem Bildnisse und der Lebensbeschreibung eines hervorragenden Fachgenossen zu schmücken. Viel, viel nachhaltiger und umfassender ermöglicht das freilich die vorliegende «Galerie», die schon vermöge ihres grösseren Formats auch eine vergrösserte Wiedergabe der Bildnisse zulässt. Aber so wertvoll es uns dünkt, z. B. die ehrwürdigen Züge des alten Chinologen *de Vrij* geschaut zu haben, von weit grösserer Wichtigkeit dünkt uns der begleitende Text, der meist in deutscher, bei ausserdeutschen Gelehrten vielfach in französischer Sprache geschrieben, die weitgehendsten Blicke in das Werden und Wirken jener Zeitgenossen ermöglicht, die an der Entwicklung der pharmaceutischen Wissenschaft hervorragenden Anteil genommen. Man geht in den meisten Fällen wohl nicht fehl, wenn man die Schilderung des Lebensganges als unter Mithilfe des Einzelnen zusammengekommen erachtet und somit die Darstellung als einen Ausfluss des inneren Seins der so Geschilderten ansieht. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, gewinnt der Text des Werkes noch an wesentlicher Bedeutung. Wir meinen, der Stand hat allen Anlass, dem Herausgeber dankbar zu sein für das gewiss nicht leichte Zusammenstellen des Lieferungswerkes und für das unleugbare Geschick, mit dem er bis jetzt der gestellten Aufgabe gerecht wurde.

« Es wird uns freuen, wenn obige kurze Andeutungen dazu beitragen, der so verdienstlichen Zusammenstellung auch im Kreise unserer Leser eine weitgehende Verbreitung zu verschaffen. » *Kober*. (In der *Süddeutschen Apotheker-Zeitung*, 1896, S. 123.)

« Nicht jeder Fachgenosse im grossen Russischen Reich hat Kenntniss von dieser schönen, grossen Galerie, welche sich zur Aufgabe gestellt hat, das Leben und Wirken derjenigen vor unsere Augen zu führen, die an der wissenschaftlichen Entwicklung der Pharmacie und der ihr verwandten Fächer mitgewirkt und sich einen bleibenden Platz in der Geschichte unseres Standes erworben haben; darum erlaube ich mir dieselbe bestens zu empfehlen. Der Herausgeber der Galerie, der durch seine berühmte historisch-pharmaceutische Sammlung in weitesten Kreisen best bekannte B. Reber, hat sich der dankenswerthen Mühe unterzogen, die Kenntniss der Periode, in welcher wir leben, mit all' ihren Charakterzügen, Fortschritten und Errungenschaften den Zeitgenossen zu erleichtern und ihre Würdigung der Nachwelt durch wahrheitsgetreue und eingehende Schilderung derjenigen Männer zu ermöglichen, welche dieser Periode das Gepräge geben, und deren Wirken und Schaffen uns allen zu Gute kommt. Das Werk trägt einen durchaus internationalen Charakter und umfasst Angehörige aller Nationen und aller Länder. Auch unser Vaterland ist durch hochgeachtete und wohlbekannte Männer, wie Dragendorff, Tichomiroff, Kobert u. A. vertreten. Die Biographien sind kurz und genau und geben das ganze Leben jedes Einzelnen, von der Gymnasialbildung bis zur akademischen Thätigkeit, wieder und sind durch trefflich ausgeführte Portraits im Lichtdruck belebt. Derjenige, der seinen Beruf lieb hat und überhaupt ein Jeder kann sich aus diesen Blättern die Ueberzeugung schöpfen, dass das leider oft verkannte Fach der Pharmaceuten so manches Gute liefert, was der Menschheit Nutzen bringt und in dieser Hinsicht keiner anderen Wissenschaft nachsteht. Dieses ist es, worauf der Pharmaceut mit Recht stolz sein kann.

« Wenn der Titel des Werkes auch von Therapeutikern und Pharmacognosten redet, so sind diejenigen Männer, welche der Pharmacie entstammen oder deren Thätigkeit dem phar-

maceutischen Gebiete angehört, doch in erster Linie berücksichtigt und enthält z. B. die soeben erschienene 13. Lieferung vier Pharmaceuten: E. Geissler, B. Hirsch, H. Thoms und B. Fischer.

« Das ganze prachtvolle Werk kostet im Abonnement 45 Franken (oder 17½ Rbl.) und wird jeder Bibliothek zur Zierde gereichen. » JULIUS TRAPP (in *Pharmaceutische Zeitschrift für Russland*, Redaktor Mag. K. Kresling, 1896, S. 122).

« Die vierzehnte Lieferung dieses Werkes ist erschienen. Wir haben uns wiederholt über die schöne Ausstattung desselben geäußert; jedenfalls hat sich der Verfasser die grösste Mühe gegeben, um eine tadellose Arbeit zu liefern. Die Biographien zeichnen sich durch eine sorgfältige Genauigkeit aus; diesem Heft liegt auch ein Anhang bei, welcher dazu dient, die frühern bibliographischen Angaben zu vervollständigen.

« Um ein solches Werk unternehmen zu können, braucht es nicht nur grosse Kenntniss der wissenschaftlichen Pharmacie, sondern auch viel Mut; denn eine solche Arbeit wird selten den Kosten entsprechend belohnt. Wir wünschen dem wackern Collegen, welcher das finanzielle Risiko nicht gescheut hat, die Anerkennung des Apothekerstandes und den besten Erfolg. » *Schweizerische Wochenschrift für Chemie und Pharmacie*. Redaction F. Seiler, Zürich, 1896, S. 236.

« Man muss dem in Fachkreisen von seiner Thätigkeit als Redacteur des Fachblattes « Der Fortschritt » her bestbekannte Herausgeber Dank wissen dafür, dass er es unternommen hat, ein Werk der Oeffentlichkeit zu übergeben, in welchem uns die hervorragendsten Männer auf dem Gebiete der Therapie, Pharmacie und Pharmakognosie in Bild und Wort vorgeführt werden, unter der gleichzeitigen Schilderung ihres Lebens und Schaffens. Die Anlage, Ausführung und Ausstattung der Werkes einerseits, sowie der historische Werth anderseits machen die Gallerie zu einem überaus schätzenswerthen biographischen Album, welches in keiner pharmaceutischen Bibliothek fehlen sollte. Der Inhalt des Werkes muss jeden Pharmaceuten mit Stolz erfüllen, da er aus demselben erst recht ersieht, welche bedeutende Männer und Forscher aus der Pharmacie hervorgegangen sind. Die bisher erschienenen 13 Lieferungen enthalten die mit Facsimiles versehenen Bilder und Biographien folgender Männer: (folgt das Verzeichniss der 65 Namen). Wir wünschen dem Werke die weiteste Verbreitung und können die Anschaffung desselben wärmstens empfehlen. » — *Zeitschrift des allgem. österreich. Apotheker-Vereins*. Oesterreichische Zeitschrift für Pharmacie. Wien, 1896, S. 414.

« Monsieur Reber a eu l'excellente idée, de réunir en une galerie, les portraits des pharmaciens qui ont acquis par leurs travaux scientifiques une juste renommée dans notre profession. Un ouvrage de ce genre est un monuments destiné à fixer l'histoire de la coporation; il nécessite de son auteur de grands sacrifices et une profonde connaissance du corps pharmaceutique.

M. Reber était particulièrement en état de connaître et d'apprécier les savants dont il devait analyser les travaux et écrire la biographie. Il a dirigé pendant de nombreuses années la revue pharmaceutique suisse: « Le Progrès ». Il a rempli sa tâche avec honneur; le travail qu'il a fourni jusque maintenant nous donne la garantie que l'œuvre complète répondra aux exigences des plus difficiles. Soixante-cinq biographies avec portraits sont actuellement parues. La place nous manque pour citer les noms des savants dont il est question, citons seulement au cours de la plume: Flückiger, Dragendouff, Husemann, Kobert, de Vrij, Planchon, Beckurts, Holmes, Dieterich, Mohr, Wefers-Bettink, etc.

Les portraits se distinguent par le côté artistique et la finesse de leur gravures. Les figures présentent un caractère de vérité et de vie, réellement frappant.

Nous sommes persuadés que l'œuvre du M. Reber rencontrera auprès du corps pharmaceutique l'accueil chaleureux qu'elle mérite. Fernand Ranwez. » — *Annales de Pharmacie*. Louvain, 1896, p. 181.

« Ein eigenartiges Werk! Nicht leicht muss es dem Schöpfer desselben, dem bekannten Schweizer Pharmaceuten B. Reber in Genf geworden sein, dasselbe zu schaffen. Vor uns liegen 13 Hefte aus der auf 16 Hefte angelegten Sammlung und wir können zu dieser genialen Leistung dem Herausgeber nur Glück wünschen. Er hat die Aufgabe, die bedeutendsten Förderer auf den Gebieten der Therapie, der Pharmakologie, der Pharmakognosie, zum Theile aus der Chemie, in Wort und Bild vorzuführen, glänzend gelöst. Die internationalen biographischen Monographien verleihen dem Werke einen hervorragenden Werth und bilden ein sehr schätzbares Literaturmaterial. Wir können die Lectüre dieser Sammlung allen Berufsgenossen auf das Wärmste empfehlen. Der Preis der Sammlung ist im Verhältniss zu der schönen Ausstattung und Darstellung der Porträts ein billiger. Die Biographien sind

kurz und bündig verfasst; die Porträts in Lichtdruck und mit Facsimile versehen, sind sehr schön ausgeführt und eignen sich auch zur Einrahmung und trefflichen Schmuck für Bibliothek und Lesezimmer, sowie für Bureauzimmer von Fabrik-Etablissements etc. » — *Zeitschrift für die gesamte Kohlensäure-Industrie*. Unter Mitwirkung von Dr. Neumann-Wender, herausgegeben von M. Wender. Berlin-Wien, 1896, S. 230.

« Schon auf dem Titelblatt bleibt unser Auge auf bedeutenden Namen haften, im ganzen ihrer 69. Wir lesen mit grossem Interesse die Lebensgeschichte all dieser Männer und betrachten mit viel Freude ihre wohl gelungenen Bilder. Sind sie es doch, denen wir unsere Ausbildung, denen die Pharmacie ihren guten Ruf verdankt. Und wir finden doch nicht nur deutsche, sondern auch ausländische bedeutende Fach- und Zeitgenossen in diesem hübschen Werke vertreten. Um so mehr gewinnt die « Galerie » an internationaler Bedeutung. Wir können den Herausgeber beglückwünschen und die Fachangehörigen dürfen ihm für seinen Fleiss dankbar sein, denn er hat der Pharmacie einen wirklichen Dienst geleistet. Er hat uns ein Werk geschaffen, was in vielen andern Berufen schon längst vorhanden ist. Ich erinnere nur z. B. an das « Buch berühmter Kaufleute » von Franz Otto, Brümmer's Lexica der deutschen Bühnengehörigen u. v. a. m. Allerdings wird nur derjenige Kollege den Wert der Reberschen Arbeit zu schätzen wissen, der selbst noch Freude an der Wissenschaft und ihren Fortschritten hat. Und diejenigen denen das Interesse für die Ideale des Standes fehlt, mögen den Herausgeber wenigstens durch Ankauf des Werkes unterstützen, wenn sie es auch nicht lesen, sondern nur zur Parade in ihrem « Salon » prangen lassen. Dann sehen doch wenigstens die Gäste und Freunde, dass es auch berühmte Männer giebt unter den Apothekern, welche das Publikum so gern zum Gegenstand seines Angriffes macht. Hans Braun. » *Pharmaceutische Wochenschrift*. Zeitschrift für wissenschaftliche und praktische Pharmacie. Verantwortlicher Redakteur: R. Benedix. Berlin, 1896, N° 29, S. 235.

« Die bereits in letzter Besprechung (S. 302) angekündigte Neuveränderung ist nun vollzogen. Anstatt der bisherigen grösseren je ein Blatt einnehmenden Porträts sind drei Tafeln von je fünf Köpfen zusammengestellt und zwar so glücklich, dass unter dieser Verkleinerung der Zweck der Darstellung keineswegs leidet. Nehmen denn die geneigten Leser auch hier die Vorstellung der fünfzehn Herren entgegen: Hans Heger, der Herausgeber der « *Pharmac. Post* » in Wien; v. Waldheim, der Vorsitzende des Allgem. österr. Apotheker-Vereins; Anton Sicha, der Leiter der Zeitschrift des obengenannten Vereins; Th. v. Heldreich aus Dresden, seit 1851 in Athen, hervorragender Botaniker; E. Schering, der verstorbene Besitzer der Grünen Apotheke in Berlin, zugleich Gründer der Chemischen Fabrik auf Aktien; G. A. Chatin, Ehrenvorstand der Pariser Pharmacieschule; P. Dorveaux, Bibliothekar dieser Schule und fruchtbarer Schriftsteller auf dem Gebiete der Geschichte der Heilmittel; G. Bardet, Redakteur des « *Bulletin de thérapeutique* » in Paris; E. Reeb, Apotheker in Strassburg, dem wir, namentlich in Verbindung mit Schlagdenhauffen, zahlreiche pharmakognostische Arbeiten verdanken; M. Greshoff, den auch in Deutschland bestbekannten holländischen Militär-Apotheker; Ottm. Schmidt, ausser seiner offiziellen Stellung in Stuttgart in der wissenschaftlichen Welt durch zahlreiche Arbeiten in Chemie und Pharmakognosie geschätzt; J. F. Holtz, bis vor kurzem Vorstand der Chemischen Fabrik auf Aktien, wie der Vorgenannte gleichfalls aus der Pharmacie hervorgegangen; Herm. Peters in Nürnberg, der Geschichtsforscher der Pharmacie; Karl Dünninger in Zürich, der Verfasser des « *Kommentars zur Pharmacopoea helvetica* » und endlich der Herausgeber dieser Zeitung. Diese Aufzählung mag beweisen, dass Herr Reber Umschau in der Pharmacie der verschiedensten Länder gehalten und lässt uns nur bedauern, dass er uns vor lauter Bescheidenheit etwas vorenthalten hat, sein eignes Bild.

Da aber die Galerie nicht bloss ein Bilderbuch ist und sein soll, so verdient noch besonders der Text hergehoben zu werden, der uns neben dem Lebensabriss der Obengenannten, noch 21 mehr oder minder ausgespinnene Biographien meist ausländischer Apotheker vorführt, unter denen namentlich die niederländische Pharmacie sehr zahlreich vertreten ist. Mit Vergnügen werden wir dabei gewahr, wie sich unsere engnachbarlichen Beziehungen mit den Bewohnern der Rheinmündungen schon dadurch ausdrücken, dass ein nicht geringer Teil der wissenschaftlichen Arbeiten der Niederländer van Ankum, W. Burck, P. J. Haaxman, L. van Itallie, M. L. A. van Ledden-Hulsebosch, R. J. Opwijrda, W. Stöcker u. s. w. in deutscher Sprache erschien.

Ein Werk wie das vorliegende findet eigentlich keinen Abschluss, da das rastlos sich drehende Rad der Zeit ihm immer neuen Stoff zuführt. So könnte also die Mitteilung: « mit dieser Lieferung wird der Text der « Galerie » abgeschlossen » unser lebhaftes Bedauern erregen, wenn wir nicht überlegten, dass der Herausgeber aus praktischen Gründen eben

einmal abschliessen muss und zugleich hoffen, er werde sich recht bald zu einer Fortsetzung entschliessen. Es wird für ihn keine bessere Aufmunterung dazu geben, als wenn Vorräte in der vorliegenden Gallerie unter den Fachgenossen raschen Absatz finden, den sie dann auch um der Eigenart des Werkes und seiner idealen Bedeutung willen in hohem Masse verdienen.» «Süddeutsche Apotheker Zeitung» von Apotheker Fried. Kober in Stuttgart. 1896, Nr. 63.

«Wir haben bereits in unserer letzten Besprechung dieses Werkes auf den grossen, namentlich historischen Wert desselben hingewiesen und wollen nochmals hervorheben, dass dasselbe in keiner pharmaceutischen Bibliothek fehlen sollte. Die Leser unserer und anderer wissenschaftlicher Fachblätter lernen durch die wissenschaftlichen Publikationen die Namen einer Reihe hervorragender, um die Wissenschaft, namentlich aber um die Therapie, Pharmakognosie und Pharmacie hochverdienter Männer kennen und auch die Jünger dieser Disziplinen werden mit diesen Namen bekannt gemacht, die wenigsten von ihnen kennen aber die Biographie dieser Männer, den Umfang ihres Schaffens und ihre Person selbst. In der «Gallerie» finden sie dies alles vereinigt, sie finden hier durch künstlerisch ausgeführte Lichtdruckbilder belebte, mehr oder weniger ausführliche Biographien der ihnen dem Namen nach längst bekannten verdienstvollen Männer, und bei jedem ein Verzeichnis seiner Werke und Publikationen. Der grosse Wert dieses biographischen Albums liegt jedoch nicht allein darin, dass die Gegenwart mit dem Leben und Schaffen dieser Männer bekannt gemacht wird, sondern auch darin, dass dieselben auch unseren Nachkommen ins Gedächtnis zurückgerufen werden, und so in der Geschichte der Pharmacie und der ihr verwandten Fächer einen bleibenden Platz erhalten.

In den von uns noch nicht besprochenen Lieferungen 14 und 15 finden wir 40 Bilder und Biographien, darunter von Dr. G. Vulpus, Prof. Dr. Pedro N. Arata, Prof. Dr. Diosc. Vitali, Dr. Karl Schacht, Christian Brunnengräber, Ernst F. Ch. Schering, Jul. Fr. Holtz, O. Schmidt, Friedr. Kober, Herm. Peters, E. Reeb, C. Dünneberger, Dr. M. Greshoff, van Ledden-Hulsebosch, L. van Itallie und aus Oesterreich von Oberstabsarzt Prof. Dr. Fl. Kratschmer, Ant. von Waldheim, Dr. H. Heger und Ant. J. Sicha und eine Reihe biographischer Nachträge zu den früheren Lieferungen.

Dem Herausgeber B. Reber müssen wir für die Mühe, die er für das Zustandekommen dieses Werkes aufgewendet, sowie für die Schaffung des Werkes selbst die vollste Anerkennung zollen und können ihn auch des besten Dankes des gesamten Apothekerstandes versichern; dabei können wir aber den Wunsch nicht unterdrücken, dass er wenigstens in der Schlusslieferung auch sein eigenes Bild und seine Biographie in die «Gallerie» einfügen möge. Er hat sich auf pharmaceutisch-literarischem Gebiete wiederholt hervorgethan und sich auch ausserdem durch seine berühmte historisch-pharmaceutische Sammlung und schliesslich nicht minder durch seine «Gallerie» Verdienste erworben, die es nicht allein vollauf rechtfertigen, sondern gewiss auch wünschenswert erscheinen lassen, dass ihn seine Standes- und Zeitgenossen durch die «Gallerie» näher kennen lernen. Wir sind dessen sicher, dass in diesem Wunsche die gesamte Fachpresse beistimmen werde.» *Zeitschrift des allgem. österreich. Apotheker-Vereines*, redigiert von Ant. J. Sicha. 1896, p. 912.

«*La Galerie des éminents thérapeutistes et pharmacologues contemporains*, par B. REBER, pharmacien à Genève, ancien directeur du *Progrès pharmaceutique*.

Nous avons déjà souvent annoncé les fascicules de cet ouvrage, qui fait le plus grand honneur à son auteur. M. Reber, en effet, s'est livré là à une œuvre ingrate et difficile, car tout le monde sait combien il est laborieux de réunir des documents bibliographiques et biographiques sur les auteurs contemporains; le plus souvent, ces renseignements n'existent nulle part, ou sont disséminés dans des publications qui ne se trouvent pas toujours dans les bibliothèques publiques. En recueillant, à grand peine et souvent à grands frais, les renseignements relatifs à tous les auteurs contemporains qui ont attaché leur nom à l'étude de la pharmacologie, M. Reber a donc bien mérité de la science et les auteurs qui auront eux-mêmes à écrire dans l'avenir, sur la littérature thérapeutique, lui devront une grande reconnaissance.

Les biographies, au nombre de 105, se basent toujours sur des documents authentiques et forment de cette façon une précieuse collection pour l'histoire de la thérapeutique et de la pharmacognosie. Le monde scientifique y est tout entier représenté; en France, nous relevons les noms suivants: Heckel, Schlagdenhaufen, Godfrin, G. Planchon, J.-L. Soubeiran, Chatin, Baillon, Tanret, Dorvaux, G. Bardet, J. Planchon, L. Planchon, etc. L'auteur s'est seulement occupé des auteurs qui ont traité de pharmacologie et de matière médicale; il serait fort à souhaiter que pareil travail soit exécuté pour toutes branches des connaissances médicales. M. Reber a choisi la branche généralement la moins connue et, on peut le dire, la plus ingrate; il n'en a que plus de mérite d'avoir su mener à bien sa tâche.

Cependant, en toute justice, il est un nom qui manque dans cette galerie des pharmacologues, c'est celui de l'auteur. M. Reber, en effet, a contribué pour sa bonne part au mouvement qui a fait progresser la pharmacologie; il serait donc juste de le voir figurer au milieu des auteurs dont il a retracé la vie scientifique, et c'est une lacune qu'il pourrait combler dans la préface. » *Les Nouveaux Remèdes*. Journal bi-mensuel de Pharmacologie, Pharmacognosie et Pharmacodynamique. Paris, 1896, p. 691.

« Parmi les ouvrages de référence les plus utiles aux savants qui s'occupent de l'histoire des sciences médicales, on met en première ligne les recueils de biographies de médecins et de pharmaciens de tous les pays. Ces recueils, catalogués en grande partie dans l'*Index-Catalogue* (Vol. II, p. 62, Washington, 1881) et en tête du *Biographisches Lexikon* de Gurlt et Hirsch sont excellents, surtout lorsqu'il donnent l'indication de documents qui ont servi à établir les biographies; malheureusement la partie bibliographique y est très incomplète, car elle ne comprend que les principaux ouvrages publiés, à l'exclusion des mémoires insérés dans les journaux scientifiques.

M. Reber, — le fondateur bien connu du journal de pharmacie *Der Fortschritt, Le Progrès*, le collectionneur infatigable de ces précieuses reliques pharmaceutiques si vivement admirées lors de leur exposition publique à Genève en 1894. — M. Reber, dis-je, n'a pas suivi, pour la publication de sa *Galerie*, les errements de ses devanciers. Non content d'y donner la biographie détaillée des pharmaciens, des botanistes, des chimistes et des médecins les plus estimés pour leurs travaux se rapportant à la thérapeutique, à la matière médicale et à la pharmacie, il a fait suivre leur notice d'une bibliographie de toutes leurs publications, complète jusqu'à l'année 1896, et il a joint à chacune d'elles un portrait reproduit d'après photographie par l'héliogravure. C'est donc une œuvre parfaite que celle de M. Reber. Quant à son utilité, elle est inappréciable. Tous ceux qui ont eu des recherches bibliographiques à faire, savent combien parfois il faut de temps et de peines pour trouver l'indication exacte du journal qui a publié tel mémoire d'un auteur dont le nom est connu. Pour ce qui concerne la thérapeutique, la matière médicale et la pharmacie, la *Galerie* de M. Reber permet de faire une recherche de ce genre en un clin d'œil, grâce à la table alphabétique des auteurs biographiés.

Outre les 69 bio-bibliographies accompagnées de portraits, M. Reber a donné, à la fin de sa *Galerie*, 36 petites biographies faites à l'instar des articles de dictionnaires, c'est-à-dire ne comprenant qu'une notice abrégée et l'indication des principaux ouvrages publiés.

Il entre donc 105 savants en tout dans la *Galerie* de M. Reber. Il n'y manque, pour être complète, que la notice de l'auteur accompagnée de son portrait. Nous faisons des vœux pour qu'il se décide à l'insérer dans le fascicule supplémentaire qui doit paraître incessamment. » Dr Paul Dorveaux dans: *Janus*, Archives internationales pour l'histoire de la Médecine et pour la Géographie médicale par le Dr H.-F.-A. Peypers. Jan.-Févr. 1897.

- In gleich günstiger und liebenswürdiger Weise haben sich ferner noch ausgesprochen:
- Apotheker Zeitung*. Herausgegeben vom Deutschen Apotheker-Verein. Berlin, 1890, S. 235; 1892, S. 193; 1893, S. 365, 603; 1895, S. 348, 773, 850; 1896, S. 48, 333.
 - Pharmaceutische Post*. Wochenschrift für die Gesamt-Interessen der Pharmacie. Herausgegeben und redigirt von Dr Hans Heger. Wien, 1892, S. 427, 699, 880, 1202; 1893, S. 12; 1895, S. 203, 238, 402, 548, 586; 1896, S. 118, 218, 237, 506.
 - Pharmaceutische Rundschau* von Dr Fr. Hoffmann in New-York, 1894, S. 24.
 - Schweizerische Wochenschrift für Chemie und Pharmacie*. Zürich, 1892, S. 327, 467; 1893, S. 42, 144, 264; 1895, S. 171, 352.
 - Pharmaceutische Zeitung* von Dr H. Bottger. Berlin, 1893, Nr. 8, 16, 44, 56, 97; 1895, Nr. 70, 94; 1896, Nr. 38.
 - Les Nouveaux Remèdes*. Paris, 1892, n° 9.
 - Pharmaceutische Zeitschrift für Russland*, St. Petersburg, 1892, S. 669; 1896, S. 459.
 - American Journal of Pharmacy*. Philadelphia, 1892, p. 597.
 - Ny Pharmaceutisk Tidende*, Kiöbenhavn, 1892, S. 420.
 - Jahresbericht der Pharmacie* von Prof. Beckurts. XXVII. Jahrgang, 1892 und XXX. Jahrgang, 1895.
 - National Druggist*, St. Louis, 1893, p. 25.
 - Pharmaceutische Centralhalle*. Dresden, 1893, S. 98, 332, 726; 1895, S. 274; 1896, S. 399, 756.

Chemiker Zeitung, Cothen, 1892, S. 1628; 1893, S. 7, 764; 1895, S. 601, 761;
1896, S. 379, 1432, 620.

Der Pharmazeut, Russland, 1894, S. 861 (russisch).

Bollettino chimico-farmaceutico, Milano, 1895, p. 732.

The Chemist and Druggist, London, 1894, p. 728; 1895, p. 637.

Pharmaceutical Journal, London, 1895, p. 484.

Il Selmi, Pavia, 1895, p. 160.

Süddeutsche Apotheker-Zeitung von Fried. Kober, Stuttgart, 1896, S. 92, 302.

Le Médecin, Organ de l'Ecole Médicale Belge, Bruxelles, 1896, Nr. 19, 31.

Annales de Pharmacie, Publiées par Fernand Ranwez, Louvain, 1896, p. 276, 373.

Bulletin Général de Thérapeutique, médicale, chirurgicale, obstétricale et pharmaceu-
tique par Robin, Hallopeau, Bouilly, Heimet, G. Bardet, Paris, 1896, p. 475.

Janus, Archives internationales pour l'histoire de la Médecine et pour la Géographie
médicale, Directeur: Dr H.-F. A. Peypers, I, S. 381.

